

Bei der Feier selbst hielt Präsident Sueß die folgende Ansprache im Namen aller dem Cartell angehörenden Akademien:

„Hochansehnliche königlich preußische Akademie der
Wissenschaften!

Sehr verehrter Herr Vorsitzender!

Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, die königlich sächsische Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, die königlich bayerische Akademie der Wissenschaften in München, alle drei wetteifernd in lebensvoller Thätigkeit, und mit der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien zu einem wissenschaftlichen Cartell verbunden, haben den Vertreter dieser kaiserlichen Akademie, als des dormaligen Vorortes des Cartells, beauftragt und bevollmächtigt, ihre Glückwünsche zu vereinigen mit denjenigen, welche im Namen der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien auszusprechen ich hierher entsandt bin.

Indem mir diese ehrenvolle Aufgabe zufällt, gelangt zugleich auf wissenschaftlichem Gebiete jener Zusammenhang des deutschen Wesens zum Ausdruck, welcher gekennzeichnet ist durch die Freundschaft unserer erlauchten Monarchen, und welcher gegeben ist durch die Bande des Blutes und einer ruhmvollen tausendjährigen Geschichte.

Mag Einer das Licht der Sterne zerlegen und aus der Reihung buntfarbiger Streifen und dunkler Grenzlinien die Beschaffenheit entfernter Welten ermitteln, oder mag ein Anderer in den Tiefen römischer Geschichte finden, dass in der Veranlagung des Menschen die farbigen und die dunklen Streifen dieselben geblieben sind seit jener Zeit — es ist

alles, was der Eine oder der Andere fand, nicht sein Eigenthum. noch das Eigenthum seiner Nation, sondern es ist gewonnen für die ganze gebildete Welt, und in diesen höchsten Sphären der Forschung zeigt sich am deutlichsten, bis zu welchem Grade alle civilisierten Völker einander gegenseitig verpflichtet sind.

Tritt aber der Forscher aus dem Gebiete der Beobachtung zurück in jenes der Darstellung, sucht er ein Gewand für seine neuen Erfahrungen, dann erfüllt den Deutschen ein froher Stolz darüber, dass er einer Sprache sich bedienen darf, welche so weithin Geltung besitzt über den Erdball und in welcher der Menschheit bereits so viel des Herrlichsten dargeboten worden ist. Und er wird gemahnt, dass diese Sprache der Faden gewesen ist, an welchem die deutsche Nation seit der Zeit Leibnitzens jene unermessliche Culturarbeit an sich selbst und in sich selbst vollzogen hat, aus welcher die allgemeine Achtung hervorgegangen, welche heute der Wissenschaft entgegengebracht wird in allen Schichten der deutschen Nation, und durch welche erreicht worden ist, dass der Begriff eines deutschen Mannes über den ganzen Erdball hin verbunden ist mit dem Begriffe eines gebildeten und eines tüchtigen Mannes.

Dem Forscher erscheint dann seine eigene Arbeit nur als ein Bruchtheil dieser unübersehbaren Gesamtarbeit. Seine Individualität selbst scheint sich aufzulösen in dem Strom, und Dank und Dank erfüllt ihn gegen alle Mitarbeiter an dieser gewaltigen Leistung, von den großen Meistern der Nation bis hinab zum letzten Landesschullehrer.

Durchströmt von dem Bewusstsein des Zusammenhanges von Wurzel und Blüte, im Angesichte einer Versammlung, wie sie so reich kaum die deutsche Gelehrtenwelt noch geschaut hat, ringt in jedem von uns das Gelöbniß nach

Worten, für immer festzuhalten an den Grundsätzen und an den Überlieferungen, in welchen die deutsche Nation emporgestiegen ist zu der heutigen Stufe geistiger Reife und die deutsche Wissenschaft die glanzvolle Stelle erreicht hat, welche ihr die anderen civilisierten Völker gerne einräumen. Das Erste aber ist die heilige Begeisterung für Wahrheit und das Zweite ist uneingeschränkte Freiheit des Urtheils.

Dieses sind die Empfindungen, in welchen wir das Jubelfest einer Führerin des deutschen Volkes, der königlich preußischen Akademie feiern. Alle die unsterblichen Gestalten, welche diese Körperschaft umfasst hat, schreiten durch unser Gedächtnis, und indem wir uns ehrfurchtsvoll vor diesen theuren Erinnerungen beugen, entbieten wir hiemit der königlich preußischen Akademie der Wissenschaften den Zoll unserer uneingeschränkten Bewunderung für das Geleistete und sprechen wir in Übereinstimmung mit der ganzen deutschen Nation und mit der gesammten gebildeten Welt den Wunsch aus, dass es dieser königlichen Akademie vergönnt sein möge, zum Ruhme unserer Nation und zum Vortheil der Menschheit ihre segensreiche Thätigkeit mit dem gleichen Erfolge noch durch viele Jahrhunderte fortzusetzen!

Empfangen Sie hiemit, verehrter Herr Vorsitzender, die sichtbaren Zeichen des Glückwunsches der Körperschaften, in deren Namen hier zu sprechen mir verstattet wurde!
